



Leseprobe aus Frauhammer und Töpperwien, Voll ungerecht!,
ISBN 978-3-407-75912-2 © 2024 Beltz & Gelberg
in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75912-2](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75912-2)

Was ist gerecht?



Gerechtigkeit ist wichtig. Wenn es gerecht zugeht, gibt es weniger Streit und die Menschen können besser zusammenleben. Aber was ist eigentlich gerecht? Das ist oft gar nicht so leicht zu entscheiden.

Jeder Mensch hat ein Gefühl dafür, wie er oder sie behandelt werden möchte und wann etwas ungerecht ist. Doch das stimmt nicht immer mit dem Gefühl der anderen überein. Und es fühlt sich auch nicht immer das am gerechtesten an, was laut Gesetz oder Regel als richtig gilt.

Wenn vier sich streiten,
freut sich der Käfer!



Klar, alle sollen gleich viel bekommen. Oder? Was ist, wenn aus einer Tüte Bonbons noch eines übrig bleibt? Und ist es wirklich gerecht, dass alle genau gleich behandelt werden, unabhängig von Bedürfnissen und Voraussetzungen oder davon, welche Anstrengungen jemand unternommen hat?





Was ist ungerecht?

Oft geht es beim Thema Gerechtigkeit darum, wie etwas verteilt werden soll, also wie viel oder wenig von etwas jemand bekommt.

Die Frage nach Gerechtigkeit stellt sich dabei aber nur, wenn die Menge von etwas begrenzt ist, zum Beispiel von Geld oder Essen. Luft zum Atmen braucht nicht gerecht verteilt werden, denn es gibt immer genug für alle.



Wir fühlen uns erst dann ungerecht behandelt, wenn wir uns mit anderen vergleichen. Es kann sein, dass man eigentlich zufrieden mit seiner Situation ist. Doch sobald man bemerkt, dass jemand anderes mehr bekommt, findet man das ungerecht.



Außerdem kann eine Situation nur dann als gerecht oder ungerecht bezeichnet werden, wenn sie verändert werden könnte. Schlechtes Wetter, wenn man eigentlich ins Freibad gehen wollte, ist schade – aber nicht ungerecht.



Gleich oder ungleich?

Es gibt viele Situationen, in denen es einem gerechter vorkommt, nicht alle genau gleich zu behandeln. So müssen zum Beispiel Kinder weniger Eintritt bezahlen, etwa im Schwimmbad oder im Kino. Schließlich verdienen sie noch kein eigenes Geld.

Und Eltern finden es gerecht, dass das jüngere Kind in den Kinderwagen darf und das ältere Kind laufen muss. Schließlich hat das jüngere Kind noch nicht so viel Kraft. Sie entscheiden sich für eine ungleiche Behandlung. Es kann aber trotzdem sein, dass das ältere Kind das furchtbar ungerecht findet!

